

Terrassenfluren

- 53.1 Guggebüel
- 53.2 Sängi

Einzelterrassen

- 53.3 Iisätzli
- 53.4 Oberwise
- 53.5 Iibe
- 53.6 Näbli
- 53.7 Schlegel
- 53.8 Fäälhalde

Kulturlandschaft

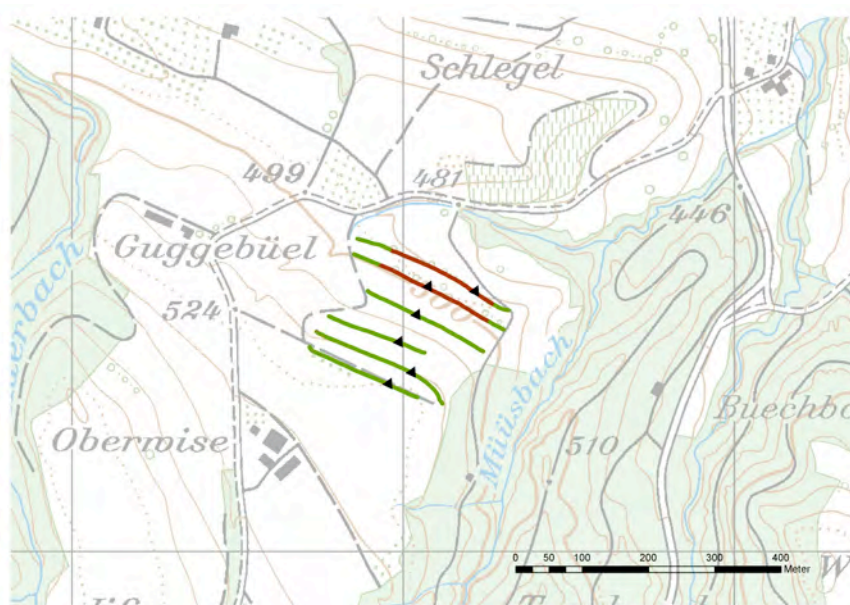
Die Gemeinde Eschenz grenzt im Norden direkt an Untersee und Rhein. Hier liegt denn auch das BLN-Gebiet „Untersee-Rhein“ (Nr. 1411). Zudem ist der naturnahe Uferabschnitt des Untersees als Vorranggebiet Landschaft „Eschenzer Horn, Insel Werd“ (Nr. 108) ausgeschieden. Das Vorranggebiet Landschaft „Seerücken- / Stammerberg-Nordhang – Mammern – Rheinklingen“ (Nr. 104) liegt südlich von Eschenz und hier finden sich die meisten Ackerterrassen der Gemeinde. Ganz im Süden reicht das BLN-Gebiet „Glaziallandschaft zwischen Thur und Rhein“ (Nr. 1403) in die Gemeinde hinein.



Blick über die Terrassenflur *Guggebüel* mit einer typischen ackerbaulichen Nutzung der Terrassenflächen, Archiv SL, 08/10

Terrassenflur Guggebüel

Nr. 53.1



Charakteristiken:

- Gemeinde: Eschenz
- Anzahl: 6 Böschungen
- Exposition: Nordost
- Schutzstatus: Vorranggebiet
Landschaft „Seerücken- / Stammerberg- Nordhang – Mammern – Rheinklingen“ (Nr. 104),
BLN-Gebiet
- Nutzung: Ackerbau, Wiese, wenig Weide

Legende

Terrassenböschungen

- Grashang
- Hecke
- im Wald
- ▼ Höchster Punkt und Gefälle

Landschaftsraum

Die Terrassenflur Guggebüel weist markante Ackerterrassen mit klaren Grenzen auf. Die Terrassenflächen werden ackerbaulich oder als Schnittwiese genutzt, wodurch die Böschungen gut erhalten geblieben sind. Einige Böschungskanten werden zudem von Hochstammobstbäumen gesäumt, welche die Ackerterrassen noch mehr zur Geltung kommen lassen.



August 10

Lebensräume (Hangtyp, Artenreichtum)

Die Böschungen sind als Grashänge ausgebildet oder mit Hecken bestockt. Der Artenreichtum der begrastten Böschungen ist gering. Die Hecken sind teilweise stark mit Brennnesseln und Brombeerstauden überwachsen. Insgesamt sind sie jedoch ziemlich artenreich, auch wenn Hasel und Esche dominieren.



August 10

Zustand, Beeinträchtigung bzw. Gefährdung

Die Ackerterrassen Guggebüel sind noch gut erhalten und zeigen klare Strukturen. Die Hochstammobstbäume auf den Böschungen erschweren oder verhindern eine maschinelle Nutzung. Und auch durch die ackerbauliche Nutzung der Terrassenflächen werden die Böschungen nicht geschädigt.

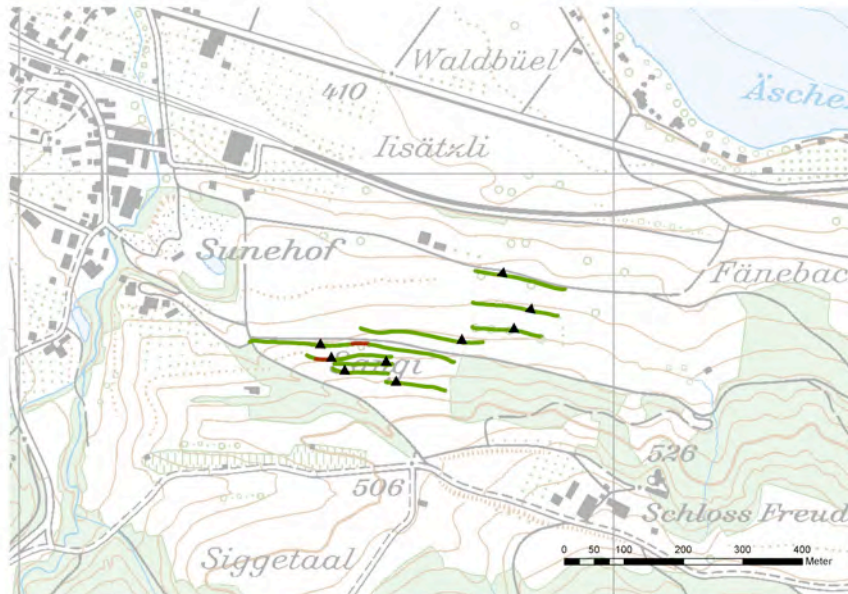


August 10

Besonderheiten	- Ackerbauliche Nutzung der Terrassenflächen und Hochstammobstbäume auf Terrassenkanten betonen die markanten Terrassenböschungen noch zusätzlich
Handlungsbedarf	

Terrassenflur Sängi

Nr. 53.2



Charakteristiken:

- Gemeinde: Eschenz
- Anzahl: 9 Böschungen
- Exposition: Nord
- Schutzstatus: Landschaftsschutzzone, Vorranggebiet Landschaft „Seerücken- / Stammerberg- Nordhang – Mammern – Rheinklingen“ (Nr. 104), BLN-Gebiet
- Nutzung: Weide, wenig Wiese und Ackerbau

Legende

Terrassenböschungen

- ▬ Grashang
- ▬ Hecke
- ▬ im Wald
- ▼ Höchster Punkt und Gefälle

Landschaftsraum

Östlich von *Eschenz* befinden sich die neun Ackerterrassen Sängi. Die Terrassenflächen werden grösstenteils beweidet, zudem wird wenig Ackerbau betrieben. Die Böschungen sind unterschiedlich ausgeprägt. Es finden sich markante Böschungen neben solchen, die stark abgeflacht sind.



August 10

Lebensräume (Hangtyp, Artenreichtum)

Die Böschungen sind als Grashänge ausgebildet oder mit Hecken bestockt. Durch die intensive Beweidung ist der Artenreichtum generell gering.



August 10

Zustand, Beeinträchtigung bzw. Gefährdung

Da die meisten Böschungen beweidet werden, weisen diese Tritt- und Erosionsschäden auf. Zudem sind die intensiv beweideten Böschungen stark abgeflacht, wodurch in einzelnen Fällen eine Abgrenzung nicht mehr möglich ist.



August 10

Besonderheiten	
Handlungsbedarf	- Beweidungsdruck auf die noch bestehenden Böschungen minimieren

Einzelterrassen

53.3 lisätzli

Die zwei Ackerterrassen lisätzli befinden sich östlich von *Eschenz*. Eine Böschung ist gesäumt von Hochstammobstbäumen. Der Artenreichtum sowohl der begrasten Böschung wie auch der Hecke, welche auf der andern Böschung stockt, ist gering.



August 10

53.4 Oberwise

Die sechs Ackerterrassen Oberwise liegen südwestlich der Terrassenflur *Guggebüel*. Die Terrassen werden intensiv beweidet oder ackerbaulich genutzt. Die beweideten Böschungen sind sehr stark durch Tritt und Erosion geschädigt. Die Böschungen sind als Grashänge ausgebildet, mit Hecken bestockt oder befinden sich im Wald. Der Artenreichtum ist überall gering.



August 10

53.5 libe

Südwestlich von *Eschenz* befinden sich die drei Ackerterrassen libe. Die begrasten Böschungen grenzen teilweise direkt an die Strasse. Der Artenreichtum ist gering.



August 10

53.6 Näbli

Die einzelne Ackerterrasse Näbli liegt südlich von *Eschenz*. Die Böschung befindet sich im Wiesland und weist eine markante Struktur auf. Der Artenreichtum ist jedoch gering.



August 10

53.7 Schlegel

Die sechs Ackerterrassen Schlegel finden sich im Weideland und Ackerbaugebiet. Die Terrassenböschungen, deren Flächen ackerbaulich genutzt werden, weisen markante und klare Strukturen auf. Hingegen sind die Böschungen in der Weide tritt- und erosionsgeschädigt. Die begrasten Böschungen weisen einen geringen Artenreichtum auf, die Hecken einen mittleren Artenreichtum.



August 10

53.8 Fäälhalde

Südwestlich von *Eschenz* finden sich die sieben Ackerterrassen Fäälhalde. Diese liegen vorwiegend im Wies- und Weideland, zu einem kleinen Teil in Ackerbaugebiet. Die begrasten Böschungen weisen einen geringen bis mittleren Artenreichtum auf. Die vorhandenen Hecken sind eher artenarm.



August 10